

# migration.integration.vielfalt.

### Liebe Leserinnen und Leser,

in varietate concordia – in Vielfalt geeint. Das Motto der Europäischen Union verspricht, dass Kulturen, Traditionen und Sprachen Europa bereichern. Ein schöner Gedanke. Doch wie ernst meinen wir ihn? Deutschland ist mehrsprachig. Dänisch in Schleswig-Holstein, Sorbisch in Brandenburg, Friesisch an den Küsten – diese Minderheitensprachen genießen offiziellen Schutz. Doch die eigentliche sprachliche Vielfalt entsteht anderswo: Millionen Menschen sprechen hier Türkisch, Arabisch, Russisch, Polnisch. Sie wachsen mehrsprachig auf, Kiezdeutsch entwickelt eigene Grammatikstrukturen, Akzente färben das Deutsche in allen Schattierungen. Wir sind mehrsprachig. Aber wollen wir es auch sein? Denn während Mehrsprachigkeit faktisch existiert, wird sie gesellschaftlich ambivalent bewertet. Standarddeutsch gilt als Norm, anderes als Abweichung. Kinder erleben, dass ihre Familiensprache nicht zählt. Kiezdeutsch wird belächelt, Akzente gelten als Defizit. Integration scheint Anpassung zu bedeuten – nicht Ergänzung, sondern Ersetzung. Dabei zeigt unsere eigene Praxis, wie widersprüchlich wir damit umgehen. Elite-Familien, die ihre Kinder mit Französisch und Englisch erziehen, gelten als weltoffen. Türkisch-Arabisch-Deutsch hingegen als Integrationsdefizit. Bairisch und Plattdeutsch werden folkloristisch geschätzt, Kiezdeutsch kritisiert.

Das Kriterium ist nicht linguistisch, sondern sozial. Einheit ist kein Synonym für Gleichmacherei. In varietate concordia bedeutet nicht: Wir werden eins, indem wir gleich werden. Es bedeutet: Wir werden eins, weil wir verschieden sind. Was würde das konkret bedeuten? Dass Kinder ihre Familiensprache nicht verstecken müssen. Dass Kiezdeutsch als kreative Sprachentwicklung anerkannt wird. Dass Akzente als Zeichen von Mehrsprachigkeit gelten, nicht als Mangel. Dass Standarddeutsch seine wichtige Funktion als gemeinsame Verständigungssprache behält, ohne zur Norm zu werden, die alles andere ausgrenzt. Echte Einheit entsteht durch Anerkennung, nicht durch Verdrängung. Sprache ist Teil der Identität. Wer seine Sprache verstecken muss, versteckt sich selbst. Europa hat uns ein Motto gegeben. In Vielfalt geeint – das ist kein romantisches Ideal, sondern eine praktische Aufgabe. Die Frage ist nicht, ob Deutschland mehrsprachig ist. Die Frage ist, ob wir bereit sind, diese Vielfalt als Bereicherung zu verstehen.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre!

**Norbert Wenzel**, Vielfaltszentrum "WIR" im Lahn-Dill-Kreis

www.lahn-dill-kreis.de/vielfaltszentrum





# Inhalt

### **Aus der Region**

Seite 4-9

### **Politik und Gesellschaft**

Seite 10-15

### Flucht und Asyl

Seite 16-19

### **Arbeit und Bildung**

Seite 20-25

### **Desintegration**

Seite 26

## **Migration weltweit**

Seite 27-28

### **Kultur**

Seite 29-31

### Persönlichkeiten

Seite 32

### **Impressum**

Seite 33

www.lahn-dill-kreis.de/vielfaltszentrum







#### Zusammenhalt im LDK

### Interkulturelle Woche begeistert

Unter dem Motto "Dafür!" feierte der Lahn-Dill-Kreis die Interkulturelle Woche vom 21. September bis 3. Oktober mit rund 50 Veranstaltungen. Kommunen, Vereine, Schulen und Ehrenamtliche schufen vielfältige Begegnungsräume zwischen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Den Auftakt bildete die Verleihung des Integrationspreises 2025 an drei engagierte Initiativen. Die Stadt Braunfels glänzte mit zehn Aktionen, darunter ein Internationales Suppenfest und Auftritte des Multikulturellen Orchesters. In Haiger brachte ein Volleyballturnier 13 Teams zusammen, während die Flüchtlingshilfe Mittelhessen mit einem bewegenden Informationsabend über Afghanistan aufklärte. Die durchweg positive Resonanz zeigt: Integration gelingt durch gemeinsames Engagement. Das vom Vielfaltszentrum koordinierte Programm bot sportliche Begegnungen, kulturelle Highlights und Diskussionsrunden. Der Erfolg der Woche verdeutlicht, wie lebendig gesellschaftlicher Zusammenhalt im Lahn-Dill-Kreis gelebt wird.

#### Ankommen im LDK

### "Infohaus Goethe" jetzt im Sozialbüro

In Deutschland leben, Hilfe finden, Deutsch üben – zu diesen und weiteren Themen bietet das "Infohaus Goethe" ab sofort Informationen in analoger und digitaler Form im Sozialbüro der Kreisverwaltung des Lahn-Dill-Kreises. Am "Infohaus" können sich Neuzugewanderte und Interessierte mittels Infomaterialien in 30 Sprachen informieren und orientieren. Das Vielfaltszentrum des LDK kooperiert seit 2021 mit dem Goetheinstitut. Ziel ist es, den Zugang zu Informationen zu erleichtern und sprachliche Kompetenzen zu fördern. Das Infohaus soll einen ersten Anlaufpunkt für alle, die neu in Deutschland sind, darstellen und bietet Raum für Vernetzung und Austausch. Ressourcen wie Informationsmaterial zur Schul- und Berufswelt in Deutschland und Kontakte für Beratungsangebote stehen im Infohaus zur freien Verfügung. Außerdem steht ein Tablet mit informativen und nützlichen Apps bereit, hier kann man seine Orientierung in Deutschland testen oder Deutsch-Übungen machen. Interessierte haben auch Zugang zum Webportal "Mein Weg nach Deutschland" sowie zur Integreat-App für den Lahn-Dill-Kreis. In Deutschland gibt es 50 dieser Infohäuser als Teil des Projekts "Ankommen in Deutschland" des Goethe-Instituts. Dieses wird vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) kofinanziert.

### Vereinsgründung in Wetzlar

### Somalische Kultur im Lahn-Dill-Kreis

Menschen mit ähnlichen Lebensvorstellungen oder gemeinsamen Interessen organisieren sich in vielfältiger Weise in Vereinen. Dies gilt auch für Migrantinnen und Migranten, die sich aufgrund gemeinsamer kultureller, politischer, wirtschaftlicher oder sozialer Interessen in Organisationen zusammenschließen. Migrantenorganisationen spielen eine wichtige Rolle für gelingende Integration. Sie sind kompetente Ansprechpartner für lokale Akteure und bilden damit eine wertvolle Schnittstelle vor Ort. Vorwiegend auf regionaler Ebene als Verein engagiert, arbeiten die Mitglieder meist ehrenamtlich. Im Rahmen einer festlichen Gründungsveranstaltung am 08.11.2025 präsentierte sich der Verein "Somalische Kultur, Integration und Soziales" (SOKIS e.V.) erstmals der Öffentlichkeit. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Integration von somalischen Migranten in die Gesellschaft zu fördern und die kulturelle Identität zu bewahren. Durch verschiedene Programme und Veranstaltungen unterstützt der Verein die soziale Teilhabe und das Miteinander der Kulturen. Zudem bietet er Hilfestellungen in rechtlichen und sozialen Belangen an, um den Mitgliedern ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Kontakt: SOKIS e. V., Herr Mukkhtar Ahmed Ismail, somverein2025@gmail.com.



Foto: SOKIS e.V.

### Digital und direkt

## **Neues Serviceportal des Jobcenters**

Seit dem 15. September hat das Kommunale Jobcenter Lahn-Dill sein Online-Angebot um ein neues Serviceportal erweitert. Kundinnen und Kunden sollen von dem digitalen Service profitieren: Bescheide, Finanz- und Bewilligungsdaten sind jederzeit online abrufbar. Neue Post wird automatisch per Benachrichtigung gemeldet, und dank der Scan-Funktion in der App lassen sich Dokumente einfach und sicher hochladen. Das spare Zeit, Wege und Porto. Das Serviceportal ist per App oder Browser nutzbar. Alle Infos zur Registrierung und den Funktionen finden Sie hier.

### Sinkende Flüchtlingszahlen

## Schließung von Containerdörfern im LDK

Deutschlandweit sinkende Flüchtlingsankünfte sind auch im LDK spürbar: lag die Anzahl der zugewiesenen Flüchtlinge Ende 2023 noch bei 93 Personen pro Woche, sind es aktuell noch um die 22 Personen. Damit wird auch der <u>Bedarf an Gemeinschaftsunterkünften geringer</u>. Einige Containerunterkünfte wie z.B. in Aßlar, Ehringshausen, Lahnau und Bischoffen, wurden geschlossen, genauso wie zuvor die großen Leichtbauhallen in der Bachweide in Wetzlar, in Rechtenbach und der Kalteiche in Haiger.



10 Jahre "Wir schaffen das!

## Die Gießener Erstaufnahmeeinrichtung im Rückblick

Seit 2015 hat die Erstaufnahmeeinrichtung in Gießen über 320.000 Geflüchtete aufgenommen. In Spitzenzeiten waren bis zu 6000 Menschen gleichzeitig untergebracht, hauptsächlich aus Syrien, Afghanistan und Albanien. Einrichtungsleiter Manfred Becker beschreibt das Areal als Spiegelbild des Weltgeschehens - jeder globale Konflikt zeigt sich zwei Wochen später vor der Tür. Die Anfangsjahre stellten eine enorme Belastung dar: Bis zu 1300 Menschen wurden täglich erfasst. Heute gleicht das Gelände einer kleinen Stadt mit Schule, Kindergarten, Ärzten und sogar eigenem Busbahnhof. Trotz anfänglicher Probleme wie Platzmangel und Gewalt hat sich die Einrichtung stetig verbessert. Besonders freut Becker, dass ehemalige Bewohner heute als Mitarbeiter zurückkehren. Zehn Jahre nach Merkels "Wir schaffen das" zieht er eine gemischte Bilanz: Organisatorisch sei man gut aufgestellt, bei der Integration in der Gesellschaft bleibe jedoch noch viel zu tun.



### Gegen den Fachkräftemangel

## Qualifizierung für Quereinsteiger

Ab 2026 gilt der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung – Fachkräfte werden dringend gebraucht. Ein innovatives Ausbildungsprojekt in Marburg öffnet Quereinsteigern den Weg in die Kinderbetreuung und bekämpft gleichzeitig den Fachkräftemangel. Der Verein Arbeit und Bildung qualifiziert Menschen ohne pädagogische Ausbildung für den Einstieg in Kitas und Schulen. Die sechsmonatige Teilzeitschulung verbindet Theorie und Praxis und richtet sich besonders an Frauen und Geflüchtete. Erste Absolventinnen des Projekts arbeiten bereits erfolgreich in sozialen Einrichtungen. Dank europäischer und regionaler Förderung ist die Ausbildung kostenlos. Das Projekt steht für Zukunft, Vielfalt und Chancengleichheit. Interessierte können sich ab Januar 2026 anmelden – Sprachniveau B1 genügt.

### Europäischer Tag der Sprachen

## In Hessens Wohnzimmern klingt es vielfältig

Ein gutes Fünftel der Hessinnen und Hessen lebt in mehrsprachigen Haushalten. Türkisch lag auf Platz eins der neben Deutsch gesprochenen Sprachen, es folgten Russisch und Arabisch. Im vergangenen Jahr haben 1,3 Millionen (21,6 Prozent) der 6,2 Millionen Bürger im Land zu Hause noch eine weitere Sprache neben Deutsch verwendet, wie das Statistische Landesamt in Wiesbaden mit Blick auf den Europäischen Tag der Sprachen am 26. September mitteilte. Von den Hessinnen und Hessen mit Einwanderungsgeschichte, die zum Zeitpunkt der Befragung länger als zehn Jahre in Deutschland lebten, kommunizierten mehr als die Hälfte (58,6 Prozent) in den eigenen vier Wänden neben Deutsch auch in mindestens einer anderen Sprache. 29,1 Prozent von ihnen unterhielten sich ausschließlich auf Deutsch, weitere 12,3 Prozent nutzten zuhause kein Deutsch.

### Verfassungsschutzbericht für Hessen

### **Deutlich mehr rechtsextreme Straftaten**

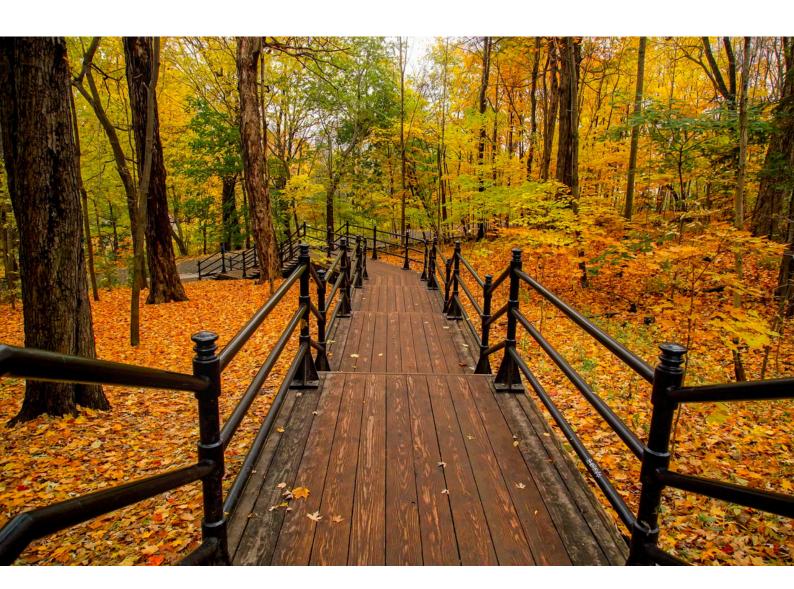
Die Zahl der Menschen in Hessen, welche der <u>Verfassungsschutz</u> für Extremisten hält, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 205 auf 12.905 gesunken. Gleichzeitig aber stieg die Zahl von ideologisch motivierten Straf- und Gewalttaten um 34 Prozent auf 2.527. Dabei bleibe der Rechtsextremismus laut Innenminister Poseck die größte Gefahr für die Demokratie. Vier von fünf als extremistisch eingestuften Taten werden von Rechten begangen.



### LandKulturPerlen

## Online-Erstberatung für Kulturaktive

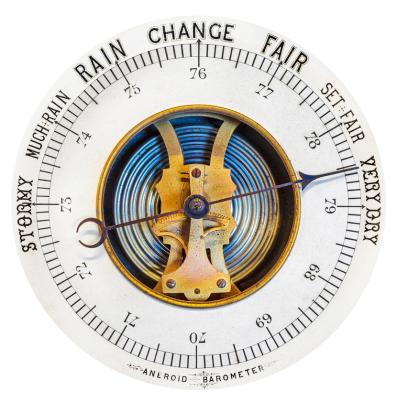
Sie haben eine Idee für ein kulturelles Bildungsprojekt und möchten 2026 Fördermittel über LandKulturPerlen beantragen? Ob erste Gedanken oder schon konkrete Pläne – die Landesvereinigung Kulturelle Bildung unterstützt Sie dabei, Ihre Vision zu schärfen und in einen förderfähigen Antrag zu verwandeln. Gemeinsam werden offene Fragen geklärt. Hier finden Sie alle Infos und den Link zur Anmeldung.



### Robert Bosch Stiftung

### Vielfaltsbarometer 2025

Eine repräsentative Befragung der Robert Bosch Stiftung liefert Daten über die Einstellungen zu den Vielfaltsdimensionen Lebensalter, Geschlecht, Behinderung, sexuelle Orientierung, soziökonomische Schwäche, ethnische Herkunft und Religion. Das jetzt vorgelegte "Vielfaltsbarometer 2025" kommt zu dem Ergebnis, dass die Akzeptanz von Vielfalt 2025 gegenüber 2019 deutlich abgenommen hat - in den westdeutschen Flächenländern und den Stadtstaaten noch mehr als im Osten. Besonders stark sind die Verluste in den Dimensionen ethnische Herkunft, Religion und sexuelle Orientierung, aber auch sozioökonomische Schwäche wird noch weniger akzeptiert als 2019. Konstant sind die Werte für Behinderung und Lebensalter, die Dimension Geschlecht gewinnt sogar an Zustimmung hinzu. Das größte gesellschaftliche Spaltungspotential zeigt sich bei den Themen sexuelle Orientierung, Religion und ethnische Herkunft.



#### TU Dresden

## Polarisierungsbarometer 2025

Mehr als 81 Prozent der Deutschen nehmen die Gesellschaft als gespalten wahr. Dabei wird dem Thema Zuwanderung das größte Spaltungspotenzial zugeschrieben. Das stärkste Maß an ideologischer Polarisierung kommt den Themen Klimaschutzmaßnahmen und Unterstützung der Ukraine zu. Zusammen mit dem Thema Zuwanderung ist hier auch die höchste affektive Polarisierung festzustellen. Das zeigt das "Polarisierungsbarometer" des Mercator Forum Migration und Demokratie (MIDEM) an der TU Dresden. Die Befragung von knapp 34.000 Personen in acht EU-Ländern, darunter fast 4.400 in Deutschland, macht deutlich: Bei manchen Themen gehen die Meinungen weit auseinander, ohne dass der demokratische Zusammenhalt leiden muss. Bei anderen eskalieren Konflikte, weil aus politischen Gegnern Feinde werden. Und wieder andere Themen zeigen: Selbst dort, wo inhaltlich weitgehend Konsens herrscht, blockiert eine hohe Emotionalität die konstruktive Auseinandersetzung.

#### Uni Hohenheim

### **Demokratiemonitor 2025**

Der Anteil der Deutschen mit einem rechtspopulistischen Weltbild ist laut einer Studie der Universität Hohenheim konstant. Er liege bei 17 Prozent. Für die jährliche Erhebung befragte das Meinungsforschungsinstitut Forsa im Auftrag der Forscher im August und September 4.057 Bundesbürger ab 16 Jahren. Den Befragten wurden 18 Aussagen vorgelegt. Sie sollten angeben, wie stark sie diesen Aussagen zustimmen oder wie stark sie diese ablehnen. Deutlich fällt das Meinungsbild der Befragten zu folgender Aussage aus: "In Deutschland darf man nichts Schlechtes über Ausländer sagen, ohne gleich als Rassist zu gelten." Hier stimmten 64 Prozent der Befragten der Aussage voll oder eingeschränkt zu. Auch zur Einstellung gegenüber dem Islam gibt die Studie Einblicke. Danach stimmt knapp jeder Zweite (49 Prozent) der Aussage ganz oder teilweise zu, die deutsche Gesellschaft werde durch den Islam unterwandert. Wie aus der Studie weiter hervorgeht, glaubt gut ein Viertel der Befragten, dass geheime Organisationen großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben. Ein Fünftel sei davon überzeugt, Massenmedien würden die Bevölkerung "systematisch belügen". Knapp ein Viertel meine, die Regierenden "betrügen das Volk".

#### **Deutschland Monitor**

## Worin sich die Deutschen einig sind

Bei vielen großen Themen sind sich die Deutschen erstaunlich einig. So sprechen sich <u>im jüngsten Deutschland-Monitor</u>, der von der Bundesregierung gefördert wird, 95 Prozent der Befragten dafür aus, in einer Gesellschaft leben zu wollen, in der Frauen und Männer die gleichen Rechte haben, 91 Prozent für die Chancengleichheit aller Menschen und 89 Prozent für ein soziales Miteinander. Mit großer Mehrheit versammeln sie sich auch hinter dem viel beschworenen hohen Arbeitsethos: 89 Prozent stimmen der Aussage zu, dass Fleiß und Anstrengung die wichtigsten Erfolgsfaktoren für ein gelungenes Leben bilden. Schaut man auf kontrovers diskutierte Themen wie Zuwanderung oder Gendersprache, finden sich viele Deutsche in Ablehnung vereint: Anfang 2025 sprachen sich 68 Prozent der Befragten <u>im ARD-DeutschlandTrend</u> dafür aus, dass Deutschland künftig weniger Flüchtlinge aufnehmen sollte.

### Studie der R+V-Versicherung

## Angstniveau nimmt weiter ab

Das Angstniveau in der Gesellschaft sei auf einem Tiefstwert seit 2021, meldet die R+VVersicherung unter Berufung auf jüngste Ergebnisse ihrer seit 1992 jährlich durchgeführten
Umfragereihe "Die Ängste der Deutschen". Der sogenannte Angstindex – der durchschnittliche Wert
aller per Befragung gemessenen Ängste – liege mit 37 Punkten um fünf Prozentpunkte unter dem
Wert von 2024. Der Rückgang bedeute nicht, dass die Menschen keine Sorgen hätten: "Vielmehr
richtet sich ihr Fokus auf das Hier und Jetzt – und besonders auf die eigene finanzielle Situation."
Letzteres ist es, die den Menschen am meisten Angst macht. 52 Prozent der Befragten gaben an,
Angst vor steigenden Lebenshaltungskosten zu haben – mehr als bei jedem anderen Thema. Auf
Platz zwei liegen mit je 49 Prozent die Ängste vor einer Überforderung des Staates durch Geflüchtete
sowie Steuererhöhungen beziehungsweise Leistungskürzungen. Vor unbezahlbarem Wohnen
fürchten sich 48 Prozent der Menschen, 47 Prozent vor dem Machtzuwachs autoritärer Herrscher
weltweit.

### Impulspapier

## Konstruktiv über Migration sprechen

Die Nichtregierungs-Organisation "More in Common" untersucht seit 2019 Einstellungen und Debatten zu kontroversen Themen. In einer neuen Publikation zeigt das Forschungsteam, dass – entgegen der polarisiert geführten Debatten – viele Personen in Deutschland ähnliche Wünsche und Vorstellungen zum Thema Migration haben. Einer Mehrheit der Befragten geht es etwa nicht primär darum, Zuwanderung zu reduzieren, sondern sie besser zu kontrollieren.

#### **DIW-Studie**

## Zwei Drittel der Geflüchteten sind armutsgefährdet

Ein Großteil der nach Deutschland geflüchteten Menschen ist armutsgefährdet. Das ergab eine Studie des <u>Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung</u> (DIW). Im Jahr 2022 waren es demnach 63,7 Prozent. 2010 lag diese Quote dem DIW zufolge noch bei 42 Prozent. "Unter Personen mit Migrationshintergrund und insbesondere unter Geflüchteten ist die Niedrigeinkommensquote überdurchschnittlich hoch, während sie bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund seit mehr als zehn Jahren nahezu unverändert ist", schreibt das DIW. So galten zuletzt jährlich knapp 13 Prozent der Menschen ohne Migrationshintergrund als armutsgefährdet.

### Statistisches Bundesamt

## 36 % der 35-Jährigen mit Einwanderungsgeschichte

Mehr als ein Drittel (36 %) der 35-Jährigen in Deutschland hatte im Jahr 2024 eine Einwanderungsgeschichte – sie oder ihre Eltern sind also ins jetzt vereinte Deutschland eingewandert, wie das **Statistische Bundesamt** (Destatis) mitteilt. In der gesamten Bevölkerung hatte ein gutes Viertel (26 %) der Menschen eine Einwanderungsgeschichte. 29 % der 35-Jährigen in Deutschland sind selbst in das vereinte Deutschland eingewandert. Bis auf Ausnahmefälle haben sie im Jahr der Deutschen Einheit 1990 noch nicht in Deutschland gelebt.

#### Uni Mannheim

## Zugewanderte teilen demokratische Werte

Zuwandererinnen und Zuwanderer in Deutschland und anderen europäischen Staaten haben laut einer Untersuchung der <u>Universität Mannheim</u> ähnlich ausgeprägte demokratische Werte wie Menschen ohne Migrationshintergrund. Die Wissenschaftler des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung stellten außerdem fest, dass die demokratischen Überzeugungen mit der Dauer des Aufenthalts in Europa zunehmen. Bei Menschen, die vor der Migration viele Jahre in autoritär regierten Staaten verbracht haben, seien die Zustimmungswerte für Kernelemente der liberalen Demokratie etwas geringer als bei Menschen aus diesen Staaten, deren politische Sozialisation vorwiegend im Zielland stattfand.

### Abbau von Sprachbarrieren

## Tagesschau in einfacher Sprache

Die "Tagesschau" in einfacher Sprache ist ein Nachrichtenformat, dass entwickelt wurde, um Informationen für Menschen zugänglicher zu machen, die Schwierigkeiten haben, komplexe Inhalte zu verstehen. Dies umfasst Personen mit geringen Sprachkenntnissen, Lernschwierigkeiten oder kognitiven Beeinträchtigungen. Die Verwendung einfacher Sprache in den Nachrichten trägt zur sozialen Integration bei – sie ermöglicht es, politische und gesellschaftliche Entwicklungen nachzuvollziehen und aktiv an demokratischen Prozessen teilzunehmen. Alle verfügbaren Videos können Sie hier streamen.

### **DIW-Befragung**

## Viele Geflüchtete wünschen sich Einbürgerung

In der <u>Auswertung</u> einer Befragung stellte das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) fest, dass 7,5 Prozent der Flüchtlinge, die zwischen 2013 und 2019 zugewandert sind, 2023 eingebürgert waren. Rund 26 Prozent hatten zu dem Zeitpunkt einen Antrag auf Einbürgerung gestellt und weitere 65 Prozent beabsichtigten die Einbürgerung. Besonders häufig wurden Flüchtlinge aus Syrien eingebürgert: 2023 hatten rund 13 Prozent von ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft. Sind die Partnerinnen und Partner der Geflüchteten eingebürgert, erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, selbst eingebürgert zu sein, deutlich.

### Konrad-Adenauer-Stiftung

## Wählen mit Migrationshintergrund

In einem aufwändigen Forschungsdesign hat sich die Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. zum dritten Mal innerhalb von zehn Jahren dem Wahlverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund gewidmet. Dazu wurde eine repräsentative Umfrage unter Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund und in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländern durchgeführt. Bei politischen Einstellungen zu Steuern, Migration oder Klima werden Unterschiede nach Herkunftsregion sichtbar, die verschiedene Parteipräferenzen erklären können. Das Wahlverhalten nach Herkunftsländern unterscheidet sich sowohl untereinander als auch im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt deutlich. Bei Türkei- und Russlandstämmigen ist die SPD mit Abstand stärkste Kraft und die Linke schneidet überdurchschnittlich ab. Bei Polenstämmigen sowie Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern liegt die AfD vorn, gefolgt von der Union. Die CDU ist die einzige Partei, die bei Russland-, Polen- und Türkeistämmigen sowie bei Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern durchschnittlich positiv bewertet wird. Fast jede/r zweite Türkeistämmige sieht die Interessen von Migrantinnen und Migranten von keiner politischen Partei vertreten. Diese und weitere detaillierte Befunde lesen in der gesamten Studie "Wahlverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund" hier als PDF.



### Für eine differenzierte Berichterstattung

### Berichte über Jüdinnen und Juden in Deutschland

Heute leben circa 225.000 Juden und Jüdinnen in Deutschland. Die Berichterstattung über sie ist oft stereotyp: Die Bildsprache etwa ist meist auf religiöse Symbole reduziert, obwohl die Mehrheit der Juden und Jüdinnen in Deutschland säkular lebt. Ein oft übersehener Teil jüdischer Gegenwart in Deutschland ist die Altersarmut vieler jüdischer Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion. Rund 70.000 von ihnen sind davon betroffen. In einem neuen "How To" bietet der MEDIENDIENST Hinweise und Quellen für eine differenzierte Berichterstattung.

### KI-System ASGARD

### Mehrsprachige Notrufnummer

Wenn bei einer Leitstelle ein Anruf eingeht, zählt jede Sekunde. Doch was, wenn die Person am anderen Ende kein Deutsch spricht? Oder nicht sehen oder sprechen kann? Sprachbarrieren kosten Zeit. Eine KI-Technik soll hier Abhilfe schaffen. Das <u>KI-gestützte Übersetzungssystem</u> namens ASGARD soll eine barrierefreie Echtzeit-Kommunikation mit fremdsprachigen Anrufenden ermöglichen. Das Übersetzungssystem kann nun rund 400 verschiedene Sprachen und auch Dialekte erkennen. Entwickelt wurde es von der Frequentis Deutschland GmbH und wird zurzeit in Bayern getestet.

#### f-bb Studie

## Nutzung sozialer Medien durch Migrantinnen

Eine <u>Studie</u> des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) beleuchtet, wie Menschen mit Migrationsgeschichte digitale Plattformen wie WhatsApp, Telegram oder Facebook nutzen, um sich jenseits offizieller Strukturen selbstorganisiert zu informieren, zu orientieren und gegenseitig zu unterstützen. Basierend auf einem Literaturreview sowie qualitativen Gruppeninterviews mit Zugewanderten aus Sachsen-Anhalt gibt das Paper Einblicke in deren digitale Lebensrealitäten. Dabei wird deutlich: Soziale Medien sind für viele ein zentraler Zugang zu Informationen rund um Ankommen, Arbeit, Bildung, Gesundheit und Aufenthalt – besonders dann, wenn institutionelle Angebote nicht ausreichen oder schwer zugänglich sind.

### EU-Asylzahlen

## Fluchtmigration hat sich verändert

Die Halbjahres-Zahlen der Asylagentur der Europäischen Union (EUAA) zu Asylbewerbern zeigen ein verändertes Gesamtbild. Die Zahl der syrischen Schutzsuchenden ist nach dem Sturz des Assad-Regimes stark zurückgegangen: Zum ersten Mal in mehr als zehn Jahren sind sie nicht mehr die größte Gruppe unter den Asylbewerberinnen und Asylbewerber, sondern auf Platz drei hinter Venezuela und Afghanistan. Diese Entwicklung spiegelt sich auch bei den Aufnahmeländern: Deutschland rutscht von Platz eins auf Platz drei hinter Frankreich und Spanien. Ein Grund ist der Rückgang von Asylanträgen von syrischen Schutzsuchenden.

### Bundesregierung

## Zahl der Anerkennungen 2025 deutlich gesunken

Nach einer Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Linksfraktion im Bundestag sank die Anerkennungsquote im ersten Halbjahr dieses Jahres auf 26,5 Prozent, wie die "Neue Osnabrücker Zeitung" berichtete. In den entsprechenden Zeiträumen der vergangenen vier Jahre habe sie zwischen 59 und 72 Prozent gelegen. Indes sei die Zahl gerichtlicher Anfechtungen der Entscheidungen im selben Zeitraum deutlich gestiegen. Dem Bericht zufolge gab es mit fast 90.900 neuen Asylklagen im ersten Halbjahr 2025 mehr als im gesamten Jahr 2023.



#### De7im-Studie

## **Private Unterkunft beschleunigt Integration**

Ukrainische Geflüchtete, die nach Beginn des russischen Angriffskriegs 2022 in privaten Haushalten unterkamen, haben sich innerhalb eines Jahres deutlich besser in Deutschland eingelebt als Landsleute in staatlichen Unterkünften oder selbst angemieteten Wohnungen. Das zeigt eine Studie des <u>Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung</u> (DeZIM) in Zusammenarbeit mit weiteren Forschungseinrichtungen.

#### Ankommen in Deutschland 1

### "Liebe auf den dritten Blick"

Was ist aus Menschen geworden, die vor 10 Jahren aus Syrien, Afghanistan und dem Irak in Deutschland angekommen sind? Die taz hat drei von Ihnen getroffen: Drei Menschen erzählen von ihrem Ankommen als Geflüchtete in Deutschland: Faisal aus dem Irak, Najd aus Syrien und Ahmad aus Afghanistan schildern ihren Weg von Flucht und Trauma zu Alltag und Integration. Der Artikel zeigt: Integration ist ein langer, persönlicher Prozess, geprägt von Rückschlägen und Erfolgen. Zugehörigkeit bleibt oft ambivalent und ist das Ergebnis von Ausdauer, Mut und Glück. Am Ende steht die Botschaft: Jede Ankunftsgeschichte ist einzigartig und verdient Anerkennung.

#### Ankommen in Deutschland 2

### "Erwartet keine Wunder!"

Fünf Menschen aus Syrien und Afghanistan erzählen, wie sie in Deutschland neu angefangen haben – von Sprachhürden bis zu persönlichen Erfolgen. Ihre Geschichten geben Einblicke, Tipps und überraschende Perspektiven auf Integration. Den Artikel mit ganz persönlichen Erfahrungen und Tipps finden Sie <u>hier</u>.



### Reform der Reform

## Aus für die "Turbo-Einbürgerung"

Eine Einbürgerung in Deutschland ist künftig nach frühestens fünf Jahren möglich. Der Bundestag mit den Stimmen der Union, SPD und AfD die Abschaffung der Möglichkeit, bei besonderen Integrationsleistungen schon nach drei Jahren den deutschen Pass bekommen zu können – die sogenannte <u>Turbo-Einbürgerung</u>. Kritiker sagen, dass diese Einbürgerungsmöglichkeit zu einer modernen Zuwanderungspolitik dazugehöre, vor allem in alternden Gesellschaften. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts erfolgten 2024 sieben Prozent der Einbürgerungen nach dieser Regelung, die nun gestrichen wird.

### Asylbewerber

## Weniger Menschen erhalten Leistungen vom Staat

2024 haben rund 461.000 Personen Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten. Das sind <u>10 Prozent weniger</u> als im Vorjahr. Die überwiegende Mehrheit von ihnen ist noch im Asylverfahren (ca. 70 Prozent). Geduldete und andere vollziehbar ausreisepflichtige Personen machen rund 16 Prozent aus.

### Report

## Integrationspolitik der EU-Staaten stagniert

Knapp 50 Prozent der ukrainischen Flüchtlinge sind unter bestimmten politischen Voraussetzungen zur Rückkehr in ihre Heimat bereit. Eine <u>Befragung unter ukrainischen Geflüchteten</u> in Europa habe gezeigt, dass die Wiederherstellung der Grenzlinie von 1991 sowie Sicherheitsgarantien dabei die entscheidenden Faktoren seien, teilte das Münchner ifo Institut mit. Gute Arbeitsmarktaussichten oder eine EU-Beitrittsperspektive seien weniger wichtig. Die politischen Rahmenbedingungen nach einem möglichen Kriegsende könnten darüber entscheiden, ob Millionen Geflüchteter in die Ukraine zurückkehren oder dauerhaft im Ausland bleiben.



### ifo-Studie

### Unter Umständen zur Rückkehr bereit

Knapp 50 Prozent der ukrainischen Flüchtlinge sind unter bestimmten politischen Voraussetzungen zur Rückkehr in ihre Heimat bereit. Eine <u>Befragung unter ukrainischen Geflüchteten</u> in Europa habe gezeigt, dass die Wiederherstellung der Grenzlinie von 1991 sowie Sicherheitsgarantien dabei die entscheidenden Faktoren seien, teilte das Münchner ifo Institut mit. Gute Arbeitsmarktaussichten oder eine EU-Beitrittsperspektive seien weniger wichtig. Die politischen Rahmenbedingungen nach einem möglichen Kriegsende könnten darüber entscheiden, ob Millionen Geflüchteter in die Ukraine zurückkehren oder dauerhaft im Ausland bleiben.

#### IAB-Forum

## Psychische Gesundheit Thema für Jobcenter

Die Ergebnisse einer Online-Befragung des Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) geben einen Einblick, wie Jobcenter die psychische Gesundheit von Geflüchteten einschätzen und welche Schritte sie bei vermuteten Problemen einleiten. Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis werden von Jobcentern bei ihrer Integration in den Arbeitsmarkt betreut, sofern sie leistungsberechtigt sind. Fach- und Führungskräfte beschreiben Geflüchtete oft als psychisch stabil. Gleichwohl gehen sie von einem hohen Vorkommen psychischer Probleme sowohl bei Geflüchteten als auch bei anderen Leistungsberechtigten aus. Nur ein Teil der Jobcenter verfügt nach eigenen Angaben über Strategien im Umgang mit psychischen Problemen, vieles bliebt der Kompetenz und Erfahrung von Fachkräften überlassen. Mit verstärkter Qualifizierung können Fachkräfte darin unterstützt werden, psychische Probleme zu erkennen und mit ihnen umzugehen. Auch fachliche Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter können Fachkräfte unterstützen und Professionalisierung fördern.

### Armutsbericht

## Einkommen entscheidet oft über Kitaplatz

Ob Eltern in Deutschland einen Kitaplatz erhalten, hängt stark von ihrem Einkommen ab. Das zeigt ein Bericht des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Demnach gehen nur 19 Prozent der ein- bis zweijährigen Kinder aus armutsbetroffenen Familien in eine Kita. Bei Kindern aus besser gestellten Familien ist der Anteil mit 42 Prozent doppelt so hoch. Und das, obwohl beide Gruppen einen ähnlich hohen Betreuungswunsch haben und ein Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem ersten Lebensjahr besteht.

### Schule und Migration

## "Dekade der Übergangslösungen"

10 Jahre nach dem "Sommer der Migration" blickt das <u>Netzwerk Fluchtforschung</u> in einem Beitrag auf zentrale Migrationsereignisse der rund letzten zehn Jahre, analysiert schulpolitische Reaktionen und fragt: Was muss sich ändern, damit Bildung für alle ermöglicht wird?



### IW-Bildungsmonitor

## Nachteile für zugewanderte Kinder an Schulen

Anfang September ist der neue <u>Bildungsmonitor 2025</u> des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln erschienen. Ein Hauptergebnis: Durch die Fluchtzuwanderung seit 2015 habe sich der Anteil von selbst zugewanderten Schülerinnen und Schüler verdreifacht. Etwa ein Viertel der Kinder vor Schuleintritt spricht zu Hause vorrangig eine andere Sprache als Deutsch. Das könne zu Benachteiligungen im Bildungserfolg führen. Die Autorinnen und Autoren schlagen unter anderem vor, bei der Zusammenstellung der Klassen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichem Leistungs- und Sprachniveau stärker zu mischen und geflüchtete Kinder schneller in Regelklassen zu integrieren.

### Deutsches Kinderhilfswerk

## Bildungszugang geflüchteter Kinder

Alle Bundesländer haben sich entsprechend Artikel 28 UN-KRK zur Verwirklichung des Rechts auf Bildung für alle Kinder verpflichtet. Neben den völkerrechtlichen Vorgaben verpflichtet Artikel 16 der EU-Aufnahmerichtlinie 2024/1346, die bis spätestens Juni 2026 in deutsches Recht umgesetzt werden muss, die Mitgliedstaaten dazu, minderjährigen Asylantragsstellenden spätestens zwei Monate nach der Antragstellung einen gleichberechtigten Zugang zu Bildung zu gewähren. Dieser Zugang soll dem von inländischen Kindern entsprechen. Bereits 2022 äußerte der UN-Kinderrechtsausschuss seine Besorgnis über den unzureichenden Bildungszugang geflüchteter Kinder in Deutschland. Auf Grundlage von Informationen der Landesregierungen hat das Deutsche Kinderhilfswerk einen Überblick zur aktuellen Situation erstellt. Die daraus abgeleiteten Ergebnisse und Forderungen können Sie hier nachlesen.

### Malteser Migrationsbericht

## Schulabbrecher mit Migrationshintergrund

Der neue Malteser Migrationsbericht 2025 zeigt alarmierende Zahlen: 74 Prozent der Schulabbrecher in Deutschland haben eine Migrationsgeschichte, obwohl nur ein Viertel der Bevölkerung Migrationshintergrund hat. Mehr als ein Drittel aller Schüler stammt inzwischen aus Zuwandererfamilien – doch ihre Bildungschancen sind deutlich schlechter. Fast die Hälfte der Menschen ohne Berufsabschluss hat Einwanderungsgeschichte. Als Hauptursachen nennt der Bericht sprachliche Defizite und mangelnde frühkindliche Förderung: Nur 77 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen mit Migrationshintergrund besuchen eine Kita, bei Kindern ohne Migrationshintergrund sind es 99 Prozent. Der Bericht fordert mehr Pragmatismus bei der Arbeitsmarktintegration und schnellere Anerkennungsverfahren für ausländische Qualifikationen. Die Malteser betonen: Frühe Integration sei keine Großzügigkeit, sondern eine notwendige Investition in die Zukunft Deutschlands.



### Diversität an Schulen

## Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationsgeschichte

Die Diversität an Schulen ist heute überall Alltag. Wie gehen Lehrerinnen und Lehrer mit eigener Migrationsgeschichte damit um? Die FAZ hat zwei von ihnen getroffen: Engin Çatik, 39, leitet die Friedrich-Bergius-Schule in Berlin, wo er auf prekäre Zustände mit klaren Regeln reagierte. Seine alleinerziehende Mutter ohne Schulabschluss gab ihm die deutsche Sprache als "Instrument der Integration" mit. Sein Credo: "Klagt nicht, das Leben sei ungerecht. Macht etwas daraus." Jasmin Khader, 32, unterrichtet in Frankfurt und betont: "Die Schüler sind nicht das Problem, sondern wie wir auf sie blicken." Sie fordert mehr Lehrkräfte mit Migrationshintergrund als Vorbilder und kritisiert fehlende Fortbildungen zu Diskriminierung. Beide eint die Überzeugung: Zugewandte Erwachsene können Biografien prägen – doch der Bildungserfolg dürfe nicht vom Zufall abhängen. Ihre eigenen Erfahrungen mit institutioneller Diskriminierung motivieren sie, Schüler besonders zu fördern und Zugehörigkeit zu schaffen.

### Kofa-Expertise

## Ausländische Azubis stützen Gastgewerbe

In Hotels und Gaststätten sorgen viele Auszubildende mit ausländischem Pass dafür, dass der Fachkräftemangel nicht noch größer ausfällt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des Kompetenzzentrums Fachkräftesicherung (Kofa). Bei den 2023 abgeschlossenen rund 23.400 Ausbildungsverträgen hätten mehr als 44 Prozent der Auszubildenden eine ausländische Nationalität gehabt – deutlich mehr als in anderen Ausbildungsberufen. 2024 hätten etwa drei Viertel der Betriebe im Hotel- und Gastgewerbe angegeben, ausländische Bewerberinnen und Bewerber ausgebildet zu haben. Herausforderungen gebe es dennoch: Die größte bestehe in mangelnden Deutschkenntnissen von Auszubildenden.

### Azubis aus Vietnam

### Verdacht auf Menschenhandel

Die tagesschau befasst sich in einem Investigativbericht mit Azubis aus Vietnam, die in Deutschland eine Ausbildung machen wollen. Trotz Sprachzertifikats kämen viele mit großen Sprachproblemen nach Deutschland. Berufsschulen berichteten von Überlastung, Gewerkschaften von Ausbeutung. Manche Azubis verschwinden spurlos vom Arbeitsmarkt. Auffällig ist: Viele verfügen über ein offizielles B1-Sprachzertifikat, können aber kaum Deutsch sprechen. Ein solches Zertifikat ist Voraussetzung für ein Ausbildungsvisum. In Vietnam werben private Agenturen junge Menschen mit dem Versprechen an, alle Formalitäten für Vertrag, Sprachprüfung und Visum zu übernehmen. Dafür verlangen sie nach Informationen von rbb24-Recherche bis zu 20.000 Euro. Viele verschulden sich stark – und landen bestenfalls in Nagelstudios, um ihre schulden abzubezahlen oder schlimmstenfalls in der Prostitution.

#### **DAAD-Studie**

### Internationale Studierende wollen bleiben

Die meisten internationalen Studierenden wollen bleiben Rund zwei Drittel der Studierenden aus dem Ausland wollen nach ihrem Studium in Deutschland bleiben. Das zeigen Umfrageergebnisse, die in einer <u>neuen Studie des DAAD</u> (Deutscher Akademischer Austauschdienst) ausführlich ausgewertet wurden. Demnach schätzten die Studierenden die hiesigen Hochschul- und Job-Bedingungen. Allerdings fühlt sich nur etwa die Hälfte der Befragten außerhalb ihrer Hochschule in Deutschland willkommen.

### Ausländische Abschlüsse

### Pflegekräfte lassen Abschlüsse anerkennen

Ohne Migration gehen dem deutschen Arbeitsmarkt die Arbeitskräfte aus. Die gute Nachricht: die Zahl der Anerkennungen ausländischer Berufsabschlüsse steigt. Der Hauptgrund: Mehr ausländische Pflegekräfte kommen nach Deutschland und lassen hier ihren Berufsabschluss aus dem Ausland anerkennen. 2024 kamen zwei Drittel der Anerkennungen aus medizinischen Berufen. Jeder zehnte anerkannte Berufsabschluss kam im vergangenen Jahr aus der Türkei, jeder zwölfte aus der Ukraine. Tunesien, Indien und Syrien belegten die nachfolgenden Ränge.

### Handbuch für Ehrenamtliche

## Bei Integration in Arbeit unterstützen

Das Handbuch ist eine gemeinsame Veröffentlichung von DRK und NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge mit Wissen und Tipps zur Begleitung von geflüchteten Menschen bei der Integration in Arbeit. Bei dem Handbuch handelt es sich um eine überarbeitete Neuauflage vom August 2025. Das Handbuch ist ein praktisches Werkzeug für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit und kann <u>hier kostenlos heruntergeladen</u> werden.



### **Factsheet**

## Regeln für die Einwanderung von Fachkräften

Der Sachverständigenrat für Integration und Migration (SRV) hat ein Faktenpapier veröffentlicht, in dem wichtige Regelungen der Zuwanderung zum Zweck der Erwerbstätigkeit dargestellt werden. Das Paket aus Gesetz und Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung im Jahr 2023 hat den rechtlichen Rahmen vor dem Hintergrund des zunehmenden Arbeitskräftemangels weiter ausgebaut. Es hat den deutschen Arbeitsmarkt für Personen mit ausländischen Qualifikationen geöffnet, die nicht als gleichwertig zu deutschen Standards anerkannt sind.



### Handreichung

## Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktzugangs

Eine Broschüre des "Informationsverbunds Asyl und Migration" geht auf die rechtliche Situation verschiedener Personengruppen ein. Im Einzelnen sind dies: Asylsuchende, schutzberechtigte Personen (einschließlich Personen, für die ein Abschiebungsverbot ausgesprochen wurde) sowie Personen mit einer Duldung. Berücksichtigt werden daneben auch weitere Personengruppen mit einem Aufenthaltsrecht aus völkerrechtlichen oder humanitären Gründen (z.B. aus der Ukraine geflüchtete Personen mit vorübergehendem Schutzstatus sowie Personen, die im Rahmen von Aufnahmeprogrammen nach Deutschland gekommen sind). Für die jeweiligen Personengruppen werden die Rahmenbedingungen des Arbeitsmarktzugangs erläutert. Die Handreichung ist in einer vollständig überarbeiteten Neuauflage erschienen und steht jetzt zum <u>Download</u> zur Verfügung.

### Ost- und Südosteuropäer vorn

## Jedes siebte Patent stammt von Migranten

Jede siebte Patentanmeldung in Deutschland stammt einer aktuellen Erhebung zufolge von Menschen mit ausländischen Wurzeln. Im Jahr 2000 war nur jedes zwanzigste Patent von Menschen mit Migrationshintergrund angemeldet worden, im Jahr 2020 jedes achte, wie aus einer noch unveröffentlichten Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervorgeht, über die die "Rheinische Post" berichtete. Den größten Beitrag leiste der ost- und südosteuropäische Sprachraum, gefolgt vom südeuropäischen und lateinamerikanischen sowie dem arabischen und türkischen, heißt es in der Studie. Besonders stark entwickelten sich laut der IW-Studie in Deutschland die indischen Erfinderinnen und Erfinder.

### Arbeitsmarktintegration

### Abschied vom "Jobturbo"?

Der sogenannte "Jobturbo" gilt auch international als eines der erfolgreichsten Programme zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten. In zwei Jahren fanden mindestens 102.000 Geflüchtete damit einen Job in Deutschland – 58.000 aus der Ukraine, 44.000 aus anderen Ländern. Das Erfolgsrezept: häufige Beratungstermine im Jobcenter, Abschluss von Sprach- und Integrationskursen sowie Anerkennung ausländischer Abschlüsse vor der Arbeitsvermittlung. Die Bundesregierung plant nun einen Kurswechsel: Ukrainische Geflüchtete, die ab April 2025 gekommen sind, sollen nicht mehr Bürgergeld vom Jobcenter, sondern niedrigere Leistungen vom Sozialamt erhalten. Damit würden zentrale Beratungs- und Vermittlungsangebote entfallen. Studien zeigten zudem, dass niedrigere Sozialleistungen langfristig nicht zu besserer Integration führen – im Gegenteil drohen mehr Schwarzarbeit, Armut und schlechtere Bildungschancen.

### Fachkräftemangel

## Ohne Einwanderung ginge oft nichts mehr

AOb Busfahrerin, Koch oder Schweißerin: In vielen Berufen, in denen laut Arbeitsagentur Fachkräftemangel droht, arbeiten überdurchschnittlich viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte. In der Schweiß- und Verbindungstechnik etwa stellen sie 60 Prozent der Beschäftigten. Im Rettungsdienst und der Justizverwaltung sind sie unterrepräsentiert. Die genauen Zahlen finden Sie beim Statistischen Bundesamt.

# Desintegration

### Antidiskriminierungsstelle des Bundes

## Juden verbergen aus Angst ihre Identität

Nach dem Terrorangriff auf Israel am 7. Oktober 2023 berichten Jüdinnen und Juden in Deutschland über massive Anfeindungen, Diskriminierungen und Ausgrenzungserfahrungen. Die Befragten der von der Antidiskriminierungsstelle des Bundes geförderten "Studie zu den Auswirkungen des terroristischen Anschlags am 7. Oktober 2023 auf jüdische und israelische Communities in Deutschland" schildern in Einzelinterviews und Gruppendiskussionen soziale Isolation und Ausgrenzung in allen Lebensbereichen – zum Beispiel in Schulen, Hochschulen, am Arbeitsplatz oder in Arztpraxen. Auch berichten sie über verstärkte Rückzugstendenzen. Die Autorinnen der bundesweit ersten Studie dieser Art verweisen zudem auf einen Vertrauensverlust jüdischer Menschen in ihr bisheriges Umfeld.

#### Sammelband

## Islamismus als gesellschaftliche Herausforderung

Warum radikalisieren sich (junge) Muslime? Welchen Einfluss haben rechte Akteure darauf, wie Medien über Muslime berichten? Wie erleben Juden in Deutschland politisch-islamischen Antisemitismus? Und wie verhalten sich Islamverbände in Deutschland nach islamistischen Anschlägen? Antworten liefert der neue <a href="Sammelband">Sammelband</a> "Islamismus als gesellschaftliche Herausforderung" mit Einblicken in aktuelle Forschungsprojekte von mehr als 100 Wissenschaftlern.

#### Interview mit Susann Prätor

## "Importierte Kriminalität"?

Migration nach Deutschland hat die Kriminalität in den letzten 20 Jahren insgesamt nicht erhöht: Die Zahl der Ausländer stieg, die Zahl der Straftaten sank. Trotzdem kursiert der Begriff "importierte Kriminalität". Gibt es die? Die Kriminologin Dr. Susann Prätor erklärt im Interview mit dem <a href="MEDIENDIENST">MEDIENDIENST</a> den Forschungsstand. Außerdem ordnet sie den aktuellen Vorstoß der NRW-Regierung ein, künftig die doppelte Staatsangehörigkeit von Tatverdächtigen in der polizeilichen Kriminalstatistik zu nennen.

## Migration weltweit

### Afghanistan

### Lernen im Verborgenen

Seit vier Jahren sind afghanische Mädchen ab der sechsten Klasse von Schulbildung ausgeschlossen – weltweit einzigartig. Mindestens 1,4 Millionen junge Frauen können weder weiterführende Schulen noch Universitäten besuchen. Die Taliban rechtfertigen dies mit ihrer strikten Auslegung der Scharia. Doch eine UN-Umfrage zeigt: 92 Prozent der afghanischen Bevölkerung halten Bildung für Mädchen für wichtig. In ländlichen Gebieten unterstützen 87 Prozent der Männer und 95 Prozent der Frauen die Schulbildung ihrer Töchter. Trotz massiver Repression lernen Hunderttausende Mädchen heimlich weiter – in geheimen Schulen, zu Hause, online oder über Radio. Organisationen wie der Malala Fund der Friedensnobelpreisträgerin Malala Yousafzai unterstützen diese alternativen Bildungsangebote. "Die Mädchen wollen unbedingt lernen und einfach nur eine Chance auf Ausbildung", berichtet Susan Ferguson von UN Women. Die Taliban ignorieren den Wunsch der eigenen Bevölkerung und zwingen ihr ein politisches Projekt auf, das mit der gesellschaftlichen Realität nichts zu tun hat. Doch der Wille zu lernen bleibt ungebrochen.



### Solidarität bröckelt

## Ukrainische Flüchtlinge in Polen

Im Februar 2022 versammelten sich Tausende in Poznań, um ihre Unterstützung für die Ukraine zu zeigen. Die polnische Stadt nahm 80.000 Geflüchtete auf – bei damals 530.000 Einwohnern. Dreieinhalb Jahre später kippt die Stimmung: Nur noch die Hälfte der Polen befürwortet laut Umfragen die Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge. Selbst liberale Politiker fordern finanzielle Kürzungen, Präsident Nawrocki blockierte ein Hilfspaket mit seinem Veto. Ukrainische Studierende in Poznań berichten von Anfeindungen auf der Straße und fehlender Empathie. Dabei tragen Ukrainer nachweislich mehr zum polnischen Haushalt bei, als sie an Sozialleistungen erhalten – 2,7 Prozent des Wirtschaftswachstums gehen auf ihr Konto. Forscher warnen vor gezielter Desinformation: Manipulierte Videos und Posts sollen im Auftrag Russlands die Solidarität untergraben. Die anfängliche Euphorie weicht Skepsis und politischem Kalkül. Doch viele Polen halten weiter zur Ukraine – im Wissen, dass sie selbst die Nächsten wären.

## Migration weltweit

Neues FIFA-Turnier

## Flüchtlingsteam sorgt für Premiere

Der Weltfußballverband FIFA erweitert sein Engagement im Frauenfußball um ein weiteres internationales Turnier. Die "FIFA Unites: Women's Series" bringt die Nationalteams aus Tschad, Libyen und den Vereinigten Arabischen Emiraten zusammen - sowie erstmals das afghanische Frauenflüchtlingsteam auf internationaler Bühne. Der Zugang aller Frauen zum Fußball sei ein wichtiges Ziel der FIFA. Das Turnier soll ein starkes Zeichen für Gleichberechtigung und Integration im Weltfußball setzen.



## **Kultur**

### Bericht zur Lage der deutschen Sprache

### Deutsch nach Russisch am weitesten verbreitet

Nach Russisch ist Deutsch die meistgesprochene Sprache Europas: Rund 95 Millionen Menschen nutzen es als Erstsprache, weitere 30 Millionen als Zweitsprache. In 15 europäischen Ländern wird Deutsch gesprochen, davon in sieben als Amtssprache, berichtet die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung. In Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein bleibt Deutsch institutionell stark verankert, während es in "Sprachinsel-Gebieten" wie Polen, Russland oder der Ukraine unter Druck steht. Sprachwissenschaftler fordern bessere Förderung: Schließungen von Goethe-Instituten müssten verhindert, die auswärtige Kulturpolitik finanziell besser ausgestattet werden. Überraschend: Durch Migration in die deutschsprachigen Kernländer wächst die Gesamtzahl der Deutschsprechenden kontinuierlich. Weltweit steigt die Nachfrage nach Deutsch-Kursen – vor allem außerhalb Europas. In Ländern wie Ägypten, Indien, Kenia und Kolumbien gilt Deutschland als attraktives Arbeits- und Ausbildungsland. 2024 legten 1,1 Millionen Menschen weltweit Deutschprüfungen ab – 20 Prozent mehr als im Vorjahr. Die deutsche Sprache bleibt lebendig und international gefragt.

#### Ford-Streik als Musical

### Bahia und die wilden 70er: "Eine Mark für alle!"

1973 legten 6.000 Arbeiter bei Ford in Köln die Arbeit nieder – ein fast vergessenes Kapitel deutscher Geschichte, das jetzt als Musical auf die Bühne kommt. Ihre Forderung: "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit". Gastarbeiter aus der Türkei, Italien und Jugoslawien verdienten damals weniger als ihre deutschen Kollegen, obwohl sie die gleiche Arbeit leisteten. Als Ford 300 Beschäftigte entließ, die nach den Sommerferien zu spät zurückkehrten, sagten sie: "Jetzt reicht's". Der Streik wurde von den Medien als "Türkenstreik" diffamiert, von der Polizei mit Knüppeln niedergeschlagen, Streikanführer Baha Targün schwer verletzt. Doch psychologisch war es ein Meilenstein: Deutschland begann, sich als Einwanderungsland zu begreifen. "Es ging um Würde", erklärt Künstler Nedim Hazar Bora, der mit seinem Sohn Eko Fresh das Musical "Baha und die wilden 70er" inszeniert. Drei Zeitzeugen von damals wirken mit – ihre Originalberichte werden erstmals auf der Bühne lebendig. Der Kampf um Gleichberechtigung begann 1973 in der "Y-Halle", die die Arbeiter "Vietnam" nannten. Heute sieht man Menschen türkischer Abstammung in Führungspositionen – der Streik war der Anfang.

## Kultur

### Stefanie Schüler-Springorum

## Nachkriegsgeschichte aus Sicht der Verfolgten

Westdeutschland gilt als vorbildlich bei der NS-Aufarbeitung – ein gefährlicher Mythos, den Stefanie Schüler-Springorum in "Unerwünscht" eindrucksvoll widerlegt. Sinti und Roma, Juden, Homosexuelle, Kommunisten: Für sie alle setzten sich Stigmatisierung und Ausgrenzung nach 1945 nahtlos fort. Von 200.000 Tätern, die Millionen ermordeten, wurden in Deutschland nur 7.000 juristisch belangt. Der Grund: "Elitenkontinuität" – dieselben Männer besetzten in Ministerien, Justiz, Polizei und Verwaltung die Positionen, die sie schon im Nationalsozialismus innehatten. Ärztliche Gutachter sprachen bei Sinti und Roma von "geringer Intelligenz", bei Osteuropäern von "geistiger Primitivität", und bei jüdischen Frauen von "konstitutionell bedingten" Störungen. Überlebende kämpften jahrelang um Rückerstattungen, oft tauschten sie einen "Persilschein" gegen ihr Eigentum. Das Ziel einer homogenen "Volksgemeinschaft" blieb bestehen, selbst 1948 plante man noch, Roma ins Emsland umzusiedeln und zu "erziehen". Was die Täter antrieb? Eine "Mischung aus Rachsucht, Pedanterie und Ignoranz" zur Aufrechterhaltung des eigenen Überlegenheitsgefühls.

#### Güner Jasemin Balci

### Heimatland - gegen die Feinde der Demokratie

Güner Yasemin Balci, Integrationsbeauftragte von Berlin-Neukölln, schreibt eine Liebeserklärung an ihren Bezirk – und zugleich eine scharfe Abrechnung. Die 50-Jährige erzählt von ihrer Kindheit in den 80ern im berüchtigten Rollbergkiez: Armut, Gewalt, Missbrauch gehörten zum Alltag, doch ihre Erinnerungen klingen oft romantisch und dankbar. "Wir hatten uns und die Straße", schreibt sie über eine Kindheit ohne Klavierunterricht, Nanny oder durchgeplante Freizeit. Gegen alle Widerstände schaffte sie Abitur und Studium, heute kämpft sie als Integrationsbeauftragte für mehr Mut zur Kritik. Doch während ihre Kindheitsschilderungen mitreißen, entgleitet ihr der zweite Teil: Arabische Familien und muslimische Männer erscheinen als homogene, "triebgesteuerte" Masse, die Neukölln ruiniert hätten. Sie beklagt versäumte Debatten über die Kölner Silvesternacht – obwohl damals extensiv berichtet wurde. Ihre Forderung, Migranten müsse mehr "zugemutet" werden, bleibt ohne konkrete Lösungsvorschläge. Am Ende bleibt Enttäuschung: Das Buch verspricht mehr, als es halten kann.

## Kultur

#### Aladin El-Mafaalani

## "Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser"

Soziologe Aladin El-Mafaalani erklärt in seinem neuen Buch, warum unsere Gesellschaft im Vertrauensverlust versinkt. Junge Generationen kennen nur noch Krisenzustände als Normalität und kompensieren fehlendes Systemvertrauen durch Selbstvertrauen – mit fatalen Folgen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. El-Mafaalani diagnostiziert ein fundamentales Problem: Moderne Demokratien basieren auf autonomen Expertensystemen, die sich selbst kontrollieren. Doch die Komplexität ist so groß geworden, dass Menschen diese Strukturen nicht mehr durchschauen und mit Angst reagieren. Der Staat mischt sich zudem in Bereiche ein, die keine Regulierung brauchen, während er bei seinen Kernaufgaben – Sicherheit, Infrastruktur, Bildung – versagt. Die Folge: "Misstrauensgemeinschaften", die nicht nach Erfolg urteilen, sondern nach Zugehörigkeit. El-Mafaalani unterscheidet zwischen konstruktivem Misstrauen, das Systeme verbessern will, und destruktivem Misstrauen, das sie zerstören möchte. Seine Botschaft: Entfremdung ist unvermeidbar in fortschrittlichen Gesellschaften – doch wir müssen Wege finden, Transparenz zu schaffen, ohne die Qualitätsstandards zu verlieren, die uns stark gemacht haben.

#### Ursula Krechtel

### **Vom Herzasthma des Exils**

Ursula Krechel ist eine deutsche Schriftstellerin. 2025 erhielt sie den renommierten Georg-Büchner-Preis. Ursula Krechels Essay "Vom Herzasthma des Exils" stellt sich mutig gegen den verkrusteten Migrationsdiskurs unserer Zeit. Während Europa seine Grenzen schließt, erinnert die Büchner-Preisträgerin daran, dass Flucht und Vertreibung Konstanten der Menschheitsgeschichte sind. Mit historischem Weitblick erzählt sie von Exilanten wie Marx und Domin – und von namenlosen Leidtragenden. Eine nüchterne Tabelle mit Todesfällen Geflüchteter zwischen 1993 und 2018 wird zum stillen Mahnmal. Krechel prangert den "seelenlosen Bürokratismus" der Gegenwart an, der Mitgefühl durch Formulare ersetzt. Ihre Sprachkritik entlarvt Begriffe wie "Duldung" als Zeichen moralischer Verrohung. Indem sie Parallelen zum Nationalsozialismus zieht, warnt sie vor der Wiederkehr alter Denkmuster. "Ein Nein zur Migration ist ein Ja zum Rassismus" – ihr Appell trifft mitten ins Herz. Das Buch ist zugleich Empörung, Erinnerung und Aufruf zur Humanität. Ein Werk von seltener moralischer Klarheit.

## Persönlichkeiten

Sinan Selen

## Deutsch-Türke wird Chef des Verfassungsschutzes

Sinan Selen, 1972 in Istanbul geboren, ist ein deutscher Verwaltungsjurist und seit 2025 Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz. Zuvor war er von 2019 bis 2025 dessen Vizepräsident. Selen ist Sohn türkischer Einwanderer. Mit seinen Eltern, die Journalisten bei der Deutschen Welle waren, kam er im Alter von vier Jahren aus der Türkei nach Deutschland. Er wuchs in Köln auf. Selen übernimmt damit erstmals ein Amt an der Spitze der Behörde, das mit der Bekämpfung von Spionage, Extremismus und Terrorismus betraut ist. Der 53-jährige Selen ist ein erfahrener Beamter mit einer langen Karriere in Sicherheitsbehörden. Innenpolitiker schätzen seine sachliche, unaufgeregte Art und seine Expertise in der Cybersicherheit sowie der Terrorismusbekämpfung. Von Selen wird nun erwartet, das Vertrauen in den Sicherheitsapparat wiederherzustellen, insbesondere unter Menschen mit Migrationsgeschichte. Selen gilt als kompetent und wird von führenden Politikern für seine Qualifikationen und Erfahrung gelobt.





## **Impressum**

#### Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises

Karl-Kellner-Ring 51 35576 Wetzlar

E-Mail: info@lahn-dill-kreis.de

Tel.: 06441 407-0

#### **Kontakt Newsletter:**

Norbert Wenzel,

Vielfaltszentrum – WIR im Lahn-Dill-Kreis

E-Mail: wir@lahn-dill-kreis.de,

Tel.: 06441 407-1487

Der Lahn-Dill-Kreis ist eine Körperschaft des Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch den Kreisausschuss, dieser durch den Landrat Carsten Braun, Anschrift wie oben.

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 112641364